



Zwei Gruppen, eine Bühne: Die Sänger von Chorious und die Instrumentalisten des Jungen Orchesters Auenland sorgten beim Konzert am Sonntag für mitreißenden Klänge und langanhaltenden Applaus. Foto: Wilfried Adelman

# Gelungene Verschmelzung

## Junges Orchester Auenland und Chorious begeistern mit Konzertkooperation

VON WILFRIED ADELMANN

**Rotenburg. Sonnenschein und frühlingshafte Temperaturen – schlechtes Wetter für Konzerte am Nachmittag. Trotzdem füllte sich der Konzertsaal der Realschule Rotenburg zusehends und die mehr als 100 Gäste warteten gespannt auf das gemeinsame Konzert des Jungen Orchesters Auenland aus Ahausen-Eversen und dem Gesangs-Ensemble Chorious aus Rotenburg.**

Mit der Begrüßung und Danksagungen durch Hartmut Leefer, Vorsitzender der Kontaktstelle Musik Rotenburg-Bremervörde, begann ein Konzert, auf das Chorious und das Auenlandorchester lange hingearbeitet hatten. So merkte man den Musikschaffenden auch ihre Nervosität an, als sie pünktlich auf die Bühne eilten, um ihr einstudiertes Repertoire zu präsentieren.

Martina von Ahsen, Leiterin von Chorious, hielt eine kurze Ansprache und schon begannen die 21 Stimmen des Chores ihre Lieder aus dem Pop-Genre vorzutragen. Die Amateursänger stellten schnell den Kontakt mit dem Publikum her und nach jedem Stück gab es kräftigen Applaus. Zwischen den Einlagen gaben Chormitglieder kurze Erklärungen über den Inhalt der Lieder ab oder übersetzten Teile der englischen Texte. Nach dem Stück „Alles nur geklaut“ von den Prinzen gab von Ahsen erleichtert zu, nun aufatmen zu können, da dieser kompliziert arrangierte Gesang zu den schwierigsten Aufgaben des Chores gehört hatte. Nun könne sie locker weitermachen, so die Leiterin. Und so ging es auch weiter und die Stimmung im Saal wurde immer begeisterter. Olaf Kramer am Klavier und Chorious stimmten mit „Auf uns“ von Andreas Bourani das letzte Stück ihrer Chorprä-

sentation an und den Zuhörern merkte man an, dass sie gerne mitgesungen hätten.

Nach einem kleinen Umbau hielten nun die Mitglieder des Jungen Orchesters Auenland ihre Instrumente bereit und blickten gespannt auf ihre Dirigentin Sandra Behrens. Den Auftakt ihrer Präsentation markierte die Toccata in D-Moll von Johann Sebastian Bach. So hatte das Publikum dieses Orchesterstück sicherlich noch nicht oft gehört. Blech- und Holzblasinstrumente sowie Schlagzeug und Perkussionsabteilung zeigten, was sie konnten und das Publikum dankte es ihnen mit starkem Applaus. Auch ein unfreiwilliger Quatschton wurde von den Zuhörern nicht krumm genommen, sondern erhöhte sogar noch die Begeisterung mit der das Publikum bei den Musikstücken aus Klassik und Pop mitging.

Nach sechs Musikstücken beendete das Auenlandorchester, das

überwiegend aus Freizeitmusikern zusammengesetzt ist, seine Vorstellung und das Publikum erwartete mit Spannung das Zusammenspiel von Chor und Orchester. Mit „Minnie the moocher“ begann das gemeinsame Konzert. Stille setzten die Chorleute sich Sonnenbrillen auf, da das Musikstück aus dem Film „Blues Brothers“ bekannt ist. Die Orchestermitglieder taten ihr bestes, um die originelle Stimmung der Musik zum Publikum zu transportieren. Was auch gelang, denn viele im Saal fingen an, mit den Füßen zu wippen. Dies steigerte sich noch, als Mitglieder aus beiden Gruppen sich um ein Podest setzten und mit Plastikbechern, Stimmen und Handarbeit das mitreißende Stück aus der Komödie „Pitch Perfect“ hören ließen. Rhythmus, Gesang und die ungewöhnliche Darstellungssituation ließen die Zuhörer jubeln.

Auch im späteren Verlauf zeigten Chor und Orchester, dass ihnen

die Symbiose aus sensiblen Stimmen und druckvollem Orchesterklang gelungen war. Mit der technischen Unterstützung von Mikrofonen und Lautsprechern, die Thomas Birkner einfühlsam am Mischpult steuerte, entstand ein überzeugendes Klangbild. Das Publikum forderte eine Zugabe, die die Musiker auch gewährten.

Mit Danksagungen an die ehrenamtlichen Helfer aus dem Organisationsteam, wie Sahra und Lisa Dehnbostel, Sabine Behrens und die Kontaktstelle Musik, endete ein Konzert mit dem Anspruch „nicht nur das Ohr, sondern auch das Herz zu erreichen“ – ein Anspruch, den Chor und Orchester erfüllten. Musikfreunde erwarten nun gespannt neue Projekte, zum Beispiel „Lasst die Puppen tanzen“ vom Jungen Orchester Auenland. Und vielleicht finden Chor und Orchester wieder zu einem gemeinsamen Konzert zusammen – hoffentlich.